

**Zeitschrift:** Adelbodmer Heimatbrief  
**Herausgeber:** Stiftung Dorfarchiv Adelboden  
**Band:** 65 (2005)

**Artikel:** Dörfli-Majorz : und damals und heute zutreffende Schlussfolgerungen  
**Autor:** Miville, Carl  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1062838>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 05.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Dörfli-Majorz – und damals und heute zutreffende Schlussfolgerungen

Es gibt viel Trauriges, Besorgniserregendes und ideologisch Schwerwiegendes in dieser Welt, so dass einem der Stoff für entsprechende Tageskommentare eigentlich nie ausgeht.

Aber diese Woche habe ich etwas so Heiter-Eigenartiges gehört, dass ich mir gedacht habe, das könne auch einmal einen leichtgewichtigeren Kommentar abgeben.

Da hat doch der Grosse Rat (des Kantons Basel-Stadt) diese Woche am Mittwochnachmittag in zweiter Lesung seine Geschäftsordnung behandelt und verabschiedet. Und weil dieses Geschäft für Parlamentarier anderer Kantons von Interesse war, hatte man als Tribünen-Zuhörer Vertreter der Kantons-, Gross- und Landräte von Aargau, Bern, Solothurn und Baselland eingeladen.

Unter diesen befand sich auch ein Adelbodner Lehrer namens Hans Pieren mit einem so schönen Oberländerdeutsch, dass einem als Dialektfreund beim Zuhören ganz wohl wurde.

Vor der Grossratsitzung sass man ein wenig zusammen. Der Pieren Hans erhob sich zu einer kleinen Ansprache, in der er unsere Grossratspräsidentin Gertrud Spiess als «rassiges Wiibi» bezeichnete. Und dann erzählte er, der freisinnige Grossrat, folgendes: Bei den Gemeinderatswahlen stimmen die Adelbodner sozusagen einmütig SVP, denn da glauben sie zu wissen, was ihrem Dorfe gut bekommt und da ist die alte BGB-Tradition massgebend. Da halte es dann schwer, auch nur den einen freisinnigen Sitz zu behaupten. Bei den bernischen Grossratswahlen stimme Adelboden fast ebenso «friisinnig», um ihn, den Pieren Hans, in den Grossen Rat zu bringen. Und bei den Nationalratswahlen wähle fast ganz Adelboden sozialdemokratisch, denn da gehe es um den dorfeigenen SP-Nationalrat und Verkehrsdirektor Fred Rubi.

Irgendwie ist das doch schön, nicht wahr? Zwar hat es nichts mit Parteigebundenheit und entsprechender Anwendung der Proporz-Wahlregeln zu tun. **Um so mehr aber mit einer menschlichen**

Dorf-Solidarität – die auch mehr sein kann als der oft belächelte «Dörfligeist» –, mit dörflichem Selbstbehauptungswillen und mit Toleranz dem politisch Andersdenkenden gegenüber. Fanatische Festlegungen auf bloss eine «alleinseligmachende» Richtung haben wir in der Welt genug.

Carl Miville, damaliger SP-Grossrat Baselstadt, später  
Ständerat, in der AZ vom 21/22.12.1975 (aus der Sammlung  
Jakob Aellig)

**P. P.**

3715 Adelboden

Adressänderung melden